

... soll nahe eine ...
 ... bades ...
 ... erum-
 ... tnan-
 ... kirche
 ... daren
 ... daren
 ... und
 ... teier
 ... dem
 ... nach
 ... bleis-
 ... ittag
 ... ein
 ... berg
 ... 1898
 ... teier
 ... folte
 ... Zeit
 ... jahre
 ... zeug
 ... gen.
 ... den
 ... stellt.
 ... re zu
 ... -
 ... offen
 ... fand
 ... der
 ... reuen
 ... bei
 ... der
 ... rten,
 ... 3600
 ... schul-
 ... eiter-
 ... rten.
 ... Ange-
 ... hren
 ... nach-
 ... Vor-
 ... sigen
 ... chaft
 ... eiche
 ... rabe
 ... diebe
 ... iters
 ... von
 ... g.
 ... hre,
 ... über
 ... nicht
 ... über-
 ... blickt
 ... 1911
 ... ngs-
 ... leich-
 ... erbe-
 ... unng
 ... 390),
 ... Be-
 ... stellte
 ... ohne
 ... it sie
 ... ngen
 ... ihren
 ... auf
 ... und
 ... fährt
 ... Ver-
 ... nlich
 ... lten,
 ... diese
 ... im
 ... (le).
 ... r ver-
 ... ntelte,
 ... wohn-
 ... arbeit-
 ... und
 ... en zu
 ... ie!
 ... (65)
 ... tlich.
 ... 497

2. die bei den gewerblich-technischen Aufgaben eines Betriebes mitwirkenden Arbeitskräfte, wie Gesellen, Fabrikarbeiter, Bader, Holzfäller, Koch oder Kellner eines Gastwirts, Zuschneider,
 3. Lehrlinge.
 Den in Ziffer 3 mitaufgeführten „Gehten in Apotheken“ dürften gleichzustellen sein die in verwandten Erwerbszweigen, wie in Drogeschäften, Mineralwasserfabriken.
 Zu Ziffer 4. Bühnen- und Orchestermitglieder: Schauspieler, Artisten und Musiker, solange sie Bühnen- und Orchestermitglieder sind und sich einem Dirigenten oder einem anderen Unternehmer derart unterordnen, daß sie als abhängig, nicht als Mitunternehmer anzusehen sind.
 Zu Ziffer 5. Lehrer und Erzieher, sofern ihre Tätigkeit eine höhere, mehr-geistige Arbeit ist, die ein gewisses Maß von Bildung und Kenntnissen voraussetzt; hierher gehört auch die Unterweisung in körperlichen Übungen und Fertigkeiten, soweit sie dem Erziehungszweck dient und in den Lehrplan aufgenommen ist; als Lehrer kommen in Frage solche an einer gewerblichen Fortbildungsschule, an einer Handelsschule, Baugewerkschule, Ackerbauschule, an einem Militärpädagogium, Technikum usw., vorausgesetzt, daß sie angestellt und nicht Inhaber einer Lehranstalt sind. Zu den Lehrern rechnen ferner Hauslehrer und solche Personen, die aus dem Stundengehen bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbständige Musik- und Sprachlehrer) und zwar auch dann, soweit sie im eigenen Hause unterrichten. (Freiberger Anzeiger.)

Amtlicher Bericht
 über die am Donnerstag, den 12. September 1912, nachmittags 1/2 7 Uhr stattgefundene öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderates zu Wilsdruff.

- Entschuldigt fehlen Herr Stadtrat Dr. jur. Kronfeld und die Herren Stadtverordneten Fischer und Tschaschel.
 Vorsitzender: Bürgermeister Künzel.
- Mitgeteilt wird, daß das Statut über die hiesige Freibank von der vorgesetzten Behörde genehmigt worden sei. Man nimmt Kenntnis davon.
 - Zu dem vom hiesigen Schulvorstand erlassenen Schankstättenverbot für Fortbildungsschüler beschließt man, Strafbestimmungen zu erlassen und zwar sollen diejenigen, die dem Verbot zuwiderhandeln, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk bestraft werden können. (Gegen 2 Stimmen und 1 Stimmenthaltung.)
 - Das Gesuch des Deutschen Kindergartenausschusses zu Märau um Gewährung einer Beihilfe wird wegen Erschöpfung der für solche Zwecke vorgesehenen Position abgelehnt.
 - Das Gesuch des Frauenheims Borsdorf um Gewährung eines Beitrags wird aus demselben Grunde abgelehnt, jedoch soll für nächstes Jahr ein Betrag in Aussicht gestellt werden. Dem Heime sind bereits in früheren Jahren Beihilfen gewährt worden.
 - Unter dem Vorfluß des Herrn Geheimen Oekonomie-rat André hat sich nach den günstigen Erfahrungen, die man bereits in anderen deutschen Bundesstaaten mit der gleichen Einrichtung gemacht hat, ein mit staatlicher Vollmacht ausgestatteter Ausschuss für den Vogelschutz im Königreich Sachsen gebildet. Seine Aufgabe ist es, umfassende Maßnahmen zum Schutze und zur Vermehrung der Insekten und andere Schädlinge der Feld-, Forst- und Gartenwirtschaft zu ergreifen und alle Bevölkerungskreise des Landes über die Notwendigkeit eines vermehrten praktischen Vogelschutzes nachhaltig aufzuklären. Um in den Besitz der hierzu über die staatliche Unterstützung hinaus erforderlichen Geldmittel zu gelangen, wendet sich der Ausschuss an die Gemeinden mit der Bitte um Gewährung von laufenden Beiträgen. Man beschließt einstimmig, dem Ausschusse vom Jahre 1913 ab zunächst auf 5 Jahre einen jährlichen Beitrag von 10 Mk zu bewilligen.
 - Eine im Interessentkreise der Industrie und des Gewerbes, der Land- und Hauswirtschaft, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gelegene Aufgabe hat sich der Verband zur Errichtung eines Zentralarbeitsnachweises für den Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Dresden in Dresden gestellt. Der zu errichtende bezw., da er in gewissen Umfang schon besteht, zu übernehmende Zentralarbeitsnachweis soll unabhängig von einseitigen Einflüssen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und politischer Parteien verwaltet werden, allgemein und unentgeltlich für den ganzen Regierungsbezirk der Kreishauptmannschaft Dresden wirken, mit den in diesem Bezirke vorhandenen Arbeitsnachweisen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage, Erfahrungen und Statistiken austauschen und die Arbeitsmarktstatistik fördern. Auf die an den Stadtgemeinderat ergangene Aufforderung hin wird einstimmig beschlossen, vom Jahre 1913 ab dem Verbandsbeiträge beizutreten. Der anzubietende Jahresbetrag wird gegen eine Stimme auf 20 Mark festgesetzt.
 - Der im Entwurf vorliegende 5. Nachtrag zum Ortsstatut, der die Eingebirgung von Flurstücken behandelt, die früher zum selbständigen Gutsbezirke Wilsdruff gehörten und im Laufe der Zeit veräußert worden sind, wird genehmigt.

- Mit der baldigen Anschaffung einer Schreibmaschine erklärt man sich einverstanden. Es sollen jedoch noch Erörterungen über das beste und preiswerteste System eingeholt werden.
- Das Gesuch des Kopisten Rehme um Entlassung aus den städtischen Diensten wegen Einberufung zum Militär wird genehmigt. Mit Neubefetzung der frei werdenden Stelle ist man einverstanden.
- Die städtischen Grasnutzungen sollen auf Antrag der Pardeputation versuchsweise auf drei Jahre verpachtet werden. (Gegen zwei Stimmen.) Von mehrjähriger Verpachtung der Pflaumenutzung wird abgesehen.
- Herrn Restaurateur Vogel wird auf sein Ansuchen der Betrag für Beherbergung von Obdachlosen zunächst auf ein Jahr auf 25 Pfg. erhöht. Hieran wird die Bedingung geknüpft, daß er diejenigen Personen, die mit Ungezieser behaftet sind, zwar für sich, aber nicht im Stalle schlafen läßt. Sein weiteres Gesuch, ihm den Differenzbetrag vom 1. April d. J. zu gewähren, wird mit 7 gegen 5 Stimmen genehmigt.

Welt und Wissen.
 — Drahtlose Musikübertragung über das Meer. Über einen neuen gelungenen Versuch der drahtlosen Musikübertragung wird berichtet: Von der Nacht des Frieren von Monaco „L'Estrobell“ aus gelang es, ein Musikstück auf drahtlosem Wege nach der afrikanischen Küste hinüber zu telegraphieren. Die Musik stammte von einem elektrischen Piano auf der färschlichen Nacht die Empfangsstation war Fort de l'EAU in Algier. Die Entfernung zwischen beiden Stationen beträgt in der Luftlinie über 600 Kilometer. In technischen Kreisen bringt man diesen Experimenten ein berechtigtes Interesse entgegen.
 — Eisenbahnwaffer aus Gummi. Die Nordbrillische Eisenbahngesellschaft hat eine große Lieferung von Waggennuffern aus Gummi vergeben. Die Anforderungen, die dabei an den Baustoff gestellt werden, sind sehr hoch; er muß nach 48stündigem Zusammenrücken auf die Schiffe zu seiner ursprünglichen Größe zurückkehren. Außerdem wird keine Federkraft vor der Abnahme noch durch 40 000 mal wiederholte Hammerschläge geprüft, so daß also Gewähr für die Güte des Gummis geboten ist. Erfahrene Fachmänner der Gummi-Industrie glauben aber selbst nicht, daß sich der Gummi für diesen Zweck bewähren wird.

Vermischtes.
 Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Eine überraschende Antwort erhielt kürzlich der Vorsitzende des Schöffengerichts Bamberg von einer Zeugin, die in einem Betrugsprozeß vernommen wurde. Angeklagt waren zwei Bamberger Händler. Beide sollen die Lande- leute beim Verkaufe von Kleiderstoffen arg überdortell haben. Die Zeugin, eine Bäuerin aus der fränkischen Schweiz, konnte nichts Belästigendes gegen die Angeklagten vorbringen. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum sie denn von den Angeklagten schlechtes Zeug gekauft habe, erwiderte die Zeugin treuerberzig: „Weil i a sandumms Weibsbild bin, und mei Mann is nu schammat Dämmer!“ Bei dieser von großer Selbsterkenntnis und Menschenkenntnis zeugenden Antwort konnten selbst die Richter ein Lachen nicht unterdrücken.
 Die Zehenwackler. Nachdem von einem Washingtoner Tanzlehrer seinen Schülern erklärt worden war, daß sie niemals gute Tänzer werden könnten, wenn sie nicht ihren Zehen die ursprüngliche Beweglichkeit wieder verschaffen würden, haben die führenden amerikanischen Tanzschulen der feinen Gesellschaft insofern einen Extracursus für Zehenkultur eingerichtet, der riesigen Zuspruch hat. Vor allem wird in diesem Kursus hartnäckig getanz, dann wird mit den Zehen gewackelt und schließlich werden kleine runde Steinchen mit der ersten und zweiten Zehe aufgehoben. Im Laufe von zwei Monaten sollen die Zehen dann ebenso beweglich sein wie die Finger. Hoffentlich wird dieser amerikanische Unfug nicht auch wieder in Europa nachgemacht.

Ein Wort über die Mode.
 Unsere modernen Straßenkostüme zeigen die häßliche Neuheit, gestreifte oder karierte Röcke und dazu glatte Jacken, recht häufig, und die vom Rock abstechende Jacke hat sich sehr schnell eingebürgert, so daß wir nicht zu jedem Kostüm unbedingt eine Jacke benötigen, sondern jetzt zu einem Jackett mehrere Röcke abwechselnd tragen können. Nebenstehende ansprechende Vorlage stellt ein Blusenjackett aus dunkelblauem Samt dar mit vorn abgerundetem Schoß und breitem Schalragen. Der moderne, blau und braun karierte Blüffesaltenrock hat vorn und hinten eine glatte Bahn und wirkt außerordentlich schlank. Das aparte Kostüm kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Dame nachgeschneidert werden. Schnitt zum Jackett unter Nr. 19048 in 42, 44, 46, 48, 52 Zentimeter halber Oberweite für 80 Pfg., zum Rock unter Nr. 3295 in 96, 100, 104, 108, 116, 125 Zentimeter Hüftweite für 80 Pfg. zu beziehen von der Modenzentrale, Dresden-N.



Streifenkostüm, Nr. 19048 Jackett, Nr. 3295 Rock.

Man verlange den neuesten Mode-Führer

Die kommende Mode! postfrei von Adolf Renner, Dresden-Altt.

Karpfen, Aale :: Schleien :: empfiehlt Otto Bretschneider, Restaurant „Stadt Dresden“ 4847, Telephon Nr. 76.

Deutscher Schäferhund (Garra) ist entlaufen. Gegen Belohnung abgegeben bei **Frantz, Reichenbach** b. Meßen.

Eine alt-, bekannte und bestens eingeführte **Feuer-Versicherungsgesellschaft** sucht **tätige Vertreter mit Inbasso** wie auch stille Vermittler und zahlt höchste Provisionen. Offerten werden erbeten unter „R. B. 054“ an die Expedition des **Zuvalden-danks** in Dresden-N.

Ein sprunghafter **Zucht-Eber** steht zu verkaufen. **Schmiedewalde** Nr. 5.

Pflaumen sind zu verkaufen. **Zellaer Strasse** 29.

Wirtschaftler perfekt in allen landwirtschaftlichen Arbeiten, auf kleines Gut sofort gesucht. Werte Off. unter 288 R. postlagernd **Grumbach** erb. 4005

Resonanz der Böhme'schen Realschule Dresden 4888. Die Schule gewährt Freiwilligenzeugnis. Bis jetzt best. 1200 Abitur.

Rettigbirnen verkauft billig **Karl Blasius**. **Drei Mark Belohnung** demjenigen, welcher mir den Dieb, der in der Zeit v. Sonntag nachm. 6. Sonntag vorm. eine neue große Leiter aus mein. Garten entloh hat, so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann. **R. Kraus**, Bahnhoffstr. 136. Hierzu eine Beilage und Roman-Beilage.